



Haupttor und Fenster von der Ruine Diersburg.

dachlose Ruine. Nach dem Kriege sollte die Burg wieder aufgebaut werden. Georg Friedrich Röder, der 1656 die Senioratsgeschäfte übernommen hatte, schrieb an seine Vettern aus Lahr wegen dieses Baues einen Brief: „... also würdt derselbe nicht entgegen seyn, weil ich für dißmahl der Lehenträger bin, daß wir die Anstalt machen, daß daselbe („daß Stammauß Vierperg“) zum Anfang nuhr vnder daß Dach (Dach) gebracht werde, der vbrige Rest kann von Jahr zu Jahr wider gebavet werden, zu dem Ende ich ihm dießes anzufügen für ein Nothdurfft erachtet; zudem ich dem Vogt befohlen, durch ein Zimmermann vnd Maurer einen vnvorgreiflichen Vorschlag zu machen, damit das Schloß wider dißmahl vnder daß Dach gebracht werde ...“

Die Wiederherstellung des Schlosses kam aber nicht zur Ausführung, da die Lehengefälle sehr geschmälert waren und auf ihnen ein sehr erheblicher Aufwand für Patronatsbauten lastete. Es war kein Geld vorhanden. Daß die Ausführung unterblieb, war ja auch gut, denn wenige Jahre später, 1668, zerstörten die französischen Nordbrenner alles, was noch erhalten war, mit Pulver. Leider wurde dann noch im Jahre 1774 die südöstliche Mantelmauer mit ihren mächtigen Buckelquadersteinen abgetragen, um die Steine zum Bau des Kirchturms von Hofweier zu verwenden, deren Bau zu den Patronatslasten der Familie gehörte.

Die Mitglieder der Roederschen Familie siedelten sich nun im Dorfe an. Von all diesen Häusern ist keines mehr im Besiß der Gesamt-